

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 24.04.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

POSITIVE UNTERNEHMENSZAHLEN UND SCHWACHE KONJUNKTUR-DATEN VERURSACHEN UNEINHEITLICHEN TREND

Angesichts der jüngsten Konjunkturdaten und den davon ausgehenden widersprüchlichen Signalen über den Zustand der Weltwirtschaft tendierten internationale Aktien am Donnerstag uneinheitlich. Während die Zahlen aus dem verarbeitenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor in der Eurozone sowie der Geschäftsklimaindex in Frankreich überraschend positiv ausfielen, sind in der jüngsten Umfrage des britischen Industrieverbands CBI unter britischen Industrieunternehmen Anzeichen dafür zu erkennen, dass die Branche die Talsohle bereits durchschritten hat. Die überraschend guten Quartalszahlen des Schweizer Bankenriesen Credit Suisse und die Zusicherung des britischen Kreditinstituts Barclays, im zweiten Halbjahr 2009 wieder eine Dividende zu zahlen, beflügelten das Verbrauchervertrauen.

Schwache Zahlen vom US-Arbeits- und Häusermarkt drückten europäische Aktien nach unten. Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosengeld kletterte in der letzten Woche auf einen neuen Rekord. Gleichzeitig ging der Verkauf von Gebrauchtimmobiliën im vergangenen Monat um 3% zurück. Zudem bremsen die düsteren Prognosen des Paketdienstes United Parcel Service, die oft als Konjunkturbarometer interpretiert werden und die unerwarteten Verluste bei AkzoNobel und Logitech das Ergebnis. Befürchtungen von Anlegern, die von der US-Regierung 19 führenden US-Banken verordneten Belastungstests könnten Schwächen enthüllen, schickten US-Aktien auf Achterbahnfahrt. Die Indizes profitierten indes von den erfreulichen Zahlen einiger Regionalbanken, wie PNC Financial und Fifth Third Bancorp, die Finanztitel nach oben verhalfen und die Auswirkung der schwachen Konjunkturindikatoren wettmachten. Für eine weitere Aufhellung der Stimmung sorgten überdies die soliden Zahlen von Apple, Marriott International und ConocoPhillips, sowie die nach Börsenschluss veröffentlichten Ergebnisse von American Express, Microsoft und Amazon.

Angesichts der heute zur Veröffentlichung anstehenden Unternehmenszahlen starteten die asiatischen Märkte heute lustlos in den Handel. Der japanische Broker Nomura Holdings musste für das Geschäftsjahr einen unerwartet hohen Verlust und einen Rückgang des Nettoertrags um 60% eingestehen.

Aktienmärkte

In einer von starken Schwankungen geprägten Börsensitzung, in der die Anleger diverse Unternehmenszahlen verdauen mussten, gaben **europäische** Aktien am Donnerstag nach. Unter anderem drehten Bankaktien von HSBC, Banco Santander, UBS und Deutsche Bank ins Minus. Die Titel von Credit Suisse legten indes angesichts eines weitaus besser als erwarteten Quartalsergebnisses zu. Ursache war die Rückkehr des Investmentbanking-Geschäfts in die Gewinnzone. Bei den Pharmawerten rutschten Roche Holding, Sanofi-Aventis und Glaxo-SmithKline ab. Die Aktien des Schweizer Pharmariesen Novartis profitierten indes von dem deutlich geringer als erwarteten Minus beim Nettogewinn im ersten Quartal. In der Automobilbranche begaben sich die Titel von Volkswagen auf Talfahrt, nachdem die Financial Times über das angebliche Interesse des Konzerns an der Übernahme des Automobilgeschäfts von Porsche berichtet hatte, was dem stark verschuldeten Mutterkonzern Porsche sehr zupass käme. Die Ankündigung von Continental, im März weitere 6.000 Stellen zu streichen, verhalfen den Aktien des deutschen Reifenherstellers nach oben. ABB bescherte dem Industriesektor indes Verluste, nachdem das Unternehmen einen Einbruch des Nettogewinns um 35% im ersten Quartal vermeldete und zu-

dem weitere Kostensenkungen aufgrund des schwierigen Geschäftsumfelds im Infrastruktur- und Strommarkt bekanntgab. Ölproduzenten wurden vom Kursanstieg bei Rohölfutures beflügelt.

US-Aktien rückten am Donnerstag vor und profitierten von positiven Unternehmenszahlen über sämtliche Branchen hinweg, die Anleger ermutigten. Als größte Gewinner entpuppten sich Finanzwerte. Die Regionalbanken PNC Financial Services Group und Fifth Third Bancorp warteten mit überraschend guten Quartalszahlen auf und schürten die Hoffnung auf eine Erholung des Finanzsektors. Auch der führende Kreditkartenanbieter American Express legte nach Börsenschluss deutlich besser als erwartete Quartalszahlen vor. Im Technologiesektor legte Apple nach der Veröffentlichung solider Unternehmenszahlen am Mittwoch zu. Diese wurden vor allem von den Verkaufsschlagern iPhone und iPod getragen, die trotz Konsumflaute boomten. Auch der Online-Einzelhändler Amazon.com legte nach Ertönen der Schlussglocke positive Quartalszahlen vor. Ebenso der Softwareanbieter Microsoft, dessen Quartalsgewinn erwartungsgemäß ausfiel. Gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Ergebnisses nach Handelsschluss bekräftigte das Unternehmen seine Pläne, bis Mitte 2010 weitere 5.000 Stellen zu streichen, um so die jährlichen Betriebskosten um 1,5

Milliarden USD zu senken. Der Energiekonzern Conoco-Phillips gab bekannt, dass der Gewinn im ersten Quartal nicht so stark gesunken ist wie von Analysten erwartet.

Die **asiatischen Aktienmärkte** tendierten heute Morgen bei volatillem Handel uneinheitlich. Gewinne bei Finanzgesellschaften widerlegten Befürchtungen, dass wegen der globalen Rezession keine Gewinne möglich seien. Aktien von Mizuho Financial Group stiegen, nachdem das Unternehmen für nachrangige Anleihen Käufer gefunden hatte. Auch Mitsubishi UFJ Financial Group verbuchten Kursgewinne. Dagegen präsentierten Stahl- und Automobilaktien nur eine schwache Performance. Nippon Steel und Honda Motor gaben sogar nach. Die Aktien von Japans größtem Mobilfunkbetreiber KDDI gerieten ins Rutschen, da das Unternehmen für dieses Jahr das

schwächste Gewinnwachstum seit vier Jahren erwartet. Ein rückläufiger Gewinn im ersten Quartal schickte die Aktien von Samsung Electronics auf Talfahrt. In Australien kam es im Sektor Verbrauchsgüter zu Gewinnmitnahmen, nachdem am Donnerstag das Übernahmeangebot von Kirin für Lion Nathan die Kurse beflügelte. Woolworths, Wesfarmers und Foster's begaben sich unisono bergab. Bei den Wirtschaftsnachrichten überraschte Korea mit einem BIP-Wachstum von 0,1% im ersten Quartal (gegenüber dem Vorjahr). Gestiegene Verbraucherausgaben und ein Aufschwung in der Bauindustrie bewahrten das Land vor einer Rezession. Analysten hatten indes ein Minus von 0,2% erwartet.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen tendierten gestern weitgehend unverändert. Grund hierfür waren Spekulationen, dass eine Flut von Neuemissionen weltweit die Nachfrage übersteigen könnte. Die ermutigenden Ergebnisse der Credit Suisse dämpften die Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren und ließen die Anleihekurse zu Handelsauftakt sinken. Auch **US-Treasuries** kamen im gestrigen Handel kaum von der Stelle, nachdem die Regierung den Verkauf von Staatspapieren im Wert von 101 Milliarden US-Dollar für kommende Woche angekündigt und die US-Notenbank diese Woche Wertpapiere im Wert von 7 Milliarden US-Dollar zurückgekauft hatte.

Japanische Anleihen starten mit Kursgewinnen in den morgendlichen Handel und profitierten von den Kursverlusten japanischer Aktien. Hintergrund war die Furcht der Anleger vor einem Einbruch der Unternehmensgewinne und die daraus resultierende Flucht in Staatsanleihen. Zudem erwarten viele Anleger, dass ein für kommende Woche anstehender Bericht bestätigen wird, dass sich Japan im letzten Monat in einer Deflation befunden hat. Dies würde Befürchtungen besänftigen, gestiegene Preise könnten die Zahlungen für festverzinsliche Wertpapiere gefährden. Vor diesem Hintergrund bewegten sich die Renditen zehnjähriger Anleihen nahe ihren Tiefstständen.

Ausblick

Mit großem Interesse dürften die Entwicklungen im Automobilsektor verfolgt werden. Ford bereitet sich scheinbar auf den größten Quartalsverlust seit mehr als 15 Jahren vor und Anleger diskutieren die Vor- und Nachteile einer Insolvenz bei General Motors und ob die US-Regierung Chrysler unter die Arme greifen sollte. Chrysler muss bis zum Monatsende eine Entscheidung über einen Einstieg von Fiat treffen, um eine Insolvenz zu vermeiden. Ford hat im vergangenen Jahr einen Rekordverlust von 14,7 Milliarden US-Dollar eingefahren und muss heute die Zahlen für das erste Quartal 2009 vorlegen. Es ist der einzige große US-Autokonzern, der bislang ohne staatliche Unterstützung ausgekommen ist. Daneben werden auch 3M, Honeywell International und Schlumberger heute ihre Quartalszahlen präsentieren.

Laut dem letzten Weltwirtschaftsbericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) befindet sich die Weltwirtschaft in der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Parallel zu dem kräftigen Abschwung in den Volkswirtschaften der Industrieländer verzeichnen auch die aufstrebenden Länder und Schwellenländer ein stark gebremstes Wirtschaftswachstum. Im Vergleich zum letzten Bericht im Januar hat der IWF seine Prognosen für jede Region und alle Länder nach unten korrigiert. Damit informiert der IWF die Öffentlichkeit rechtzeitig vor seinem Frühjahrstreffen an diesem Wochenende in Washington. Führende Finanzpolitiker der G7- und G20-Staaten werden sich heute zum Beginn ihrer nächsten Sitzungsrunde treffen, um gemeinsam zu versuchen, die Weltwirtschaft

wieder ins Lot zu bringen. Nur drei Wochen sind seit dem letzten Treffen der G20 in London vergangen, bei dem US-Präsident Barack Obama zusammen mit den anderen Staatsoberhäuptern die Agenda für den globalen Wirtschaftsaufschwung verabschiedete.

In den kommenden Wochen erwarten Anleger die Ergebnisse der Belastungstests vom US-Finanzministerium und den Aufsichtsbehörden bei 19 großen US-Banken, die Unterstützungszahlungen vom US-Staat erhalten haben. Auf der Grundlage der Testergebnisse, die um den 4. Mai erwartet werden, könnten die Bankaufsichtsbehörden Maßnahmen ergreifen, um die Staatsbeteiligung bei in Schieflage geratenen Instituten zu erhöhen. Dazu könnte auch die Umwandlung von staatlichen Vorzugsaktien im Wert von mehreren Milliarden Dollar in Stammaktien gehören. Die anstehenden Wirtschaftszahlen dürften vergleichsweise glimpflich ausfallen. Die aktuellen Zahlen zum Verkauf neuer Wohnimmobilien, den Auftrags-eingängen für langlebige Güter in den USA und der ifo-Geschäftsklimaindex in Deutschland dürften aber mit großem Interesse aufgenommen werden.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie geseh nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.